

9. KAPITEL

DER NEUE REGIERUNGSRAT

A DIE NEUFORMIERUNG DER EXEKUTIVE

B DIE KRÄFTEVERHÄLTNISSE IM REGIERUNGSRAT

Wahl des Regierungsrats erfolgt
im Majorzverfahren

A DIE NEUFORMIERUNG DER EXEKUTIVE

Wie die Kantonsräte stellen sich auch die Regierungsräte alle vier Jahre der Gesamterneuerungswahl. Weit mehr als die Kantonsratswahlen tragen die Regierungsratswahlen aber Charakteristiken einer Persönlichkeitswahl, da die Exekutive im Kanton Luzern nicht im Proporz-, sondern im Majorzverfahren gewählt wird. Demnach gelten gemäss Stimmrechtsgesetz (SRL Nr. 10) im ersten Wahlgang nur Personen als gewählt, die das absolute Mehr erzielt haben. Können im ersten Wahlgang nicht alle Regierungsratssitze besetzt werden, kommt es zu einem zweiten. Dies, sofern eine Stille Nachwahl nicht möglich ist.

Abschliessend sind bei den Wahlen 2011 folgende Personen in den Luzerner Regierungsrat gewählt worden (vgl. Tabelle 9.1):

- Guido Graf (CVP)
- Robert Küng (FDP)
- Yvonne Schärli-Gerig (SP)
- Marcel Schwerzmann (parteilos; 2011 Regierungspräsident)
- Reto Wyss (CVP)

Tabelle 9.1
Regierungsratswahlen 2011
Kanton Luzern

Name	Partei	Status	Stimmen 1. Wahlgang	Stimmen 2. Wahlgang
Gewählt im 1. Wahlgang (10. April 2011)				
Graf Guido	CVP	bisher	61 031	...
Gewählt im 2. Wahlgang (15. Mai 2011)				
Küng Robert	FDP	neu	45 841	52 945
Schwerzmann Marcel	Parteilos	bisher	51 302	52 509
Schärli-Gerig Yvonne	SP	bisher	51 843	52 135
Wyss Reto	CVP	neu	40 218	52 012
Nichtgewählt (1. und 2. Wahlgang)				
Schönberger Esther	CVP	neu	38 379	...
Dickerhof Urs	SVP	neu	28 922	21 377
Borgula Adrian	Grüne	neu	28 430	...
Vereinzelte		neu	4 010	951
Wahlzettel, absolutes Mehr und Stimmbeteiligung				
gültige Wahlzettel			106 482	86 462
absolutes Mehr			53 242	relatives Mehr
Stimmbeteiligung in %			42,46	34,45

Schultheisse heissen neu Regierungspräsident

Zum Amt des Regierungspräsidenten gilt es Folgendes zu erwähnen: Am 1. Januar 2008 trat die von den Luzerner Stimmberechtigten am 17. Juni 2007 genehmigte Kantonsverfassung in Kraft und löste die Staatsverfassung aus dem Jahr 1875 ab. Gemäss der neuen Kantonsverfassung trägt der Vorsitzende des Regierungsrats nicht mehr den Titel Schultheiss, sondern den Titel Regierungspräsident. Yvonne Schärli-Gerig trug im Jahr 2007 als letzte Frau den Titel Schultheiss. Der erste Regierungspräsident war im Jahr 2008 Markus Dürr. Auf ihn folgten 2009 Max Pfister und 2010 Anton Schwingruber. Damit waren die drei in der letzten Regierungsperiode abgetretenen, langjährigen Regierungsräte Dürr, Pfister und Schwingruber vor ihrem Rücktritt alle noch einmal zur Ehre gelangt, dem Regierungsrat vorzusitzen. Das Amt des Regierungspräsidenten (ehemals Schultheiss) nimmt im Wahljahr 2011 Marcel Schwerzmann ein.

Kontinuität im Regierungsrat trotz dreifachem Rücktritt

Nach den Wahlen im Jahr 2007 war absehbar gewesen, dass sich drei der fünf bisherigen Regierungsräte im Wahljahr 2011 nicht mehr zur Verfügung stellen würden. Max Pfister und Anton Schwingruber waren 2007 zum vierten Mal für die vierjährige Legislaturperiode gewählt worden und Markus Dürr zum dritten Mal.

Markus Dürr gab bereits Anfang Mai 2009 seinen Rücktritt per Ende 2009 bekannt. Er begründete seinen den offiziellen Wahlen vorgezogenen Schritt damit, die Kontinuität innerhalb der Regierung nicht gefährden zu wollen. Kontinuität in der Regierung und mit ihr der erfolgreiche Vorwärtkurs über das Wahljahr 2011 hinaus seien nur möglich, wenn vermieden werde, dass sich auf diesen Termin hin gleich die Mehrheit der fünf Regierungsräte aus der Regierung zurückzögen.

Katharina Hubacher von den Grünen und Guido Graf von der CVP stellten sich im Rahmen der Ersatzwahlen zur Verfügung. Gewählt wurde Guido Graf, der das Amt Anfang 2010, also ein Jahr vor dem offiziellen Wahljahr, antrat.

Absolutes Mehr erreicht im ersten Wahlgang nur Guido Graf

Am 10. April 2011 traten die bisherigen Regierungsräte Marcel Schwerzmann und Guido Graf sowie die bisherige Regierungsrätin Yvonne Schärli-Gerig zu den Gesamterneuerungswahlen an. Max Pfister und Anton Schwingruber hatten auf eine nochmalige Kandidatur verzichtet. Neben den drei bestehenden Regierungsräten bewarben sich Reto Wyss und Esther Schönberger von der CVP, Robert Küng von der FDP, Urs Dickerhof von der SVP und Adrian Borgula von den Grünen um einen der fünf Regierungsratssitze. Für das absolute Mehr im ersten Wahlgang waren 53'242 Stimmen notwendig. Es wurde nur von Guido Graf erreicht – mit 61'031 Stimmen (vgl. Tabelle 9.1). Esther Schönberger und Adrian Borgula zogen nach dem ersten Wahlgang ihre Kandidatur zurück.

Wahlpodium mit den
Regierungratskandidatinnen und
-kandidaten der SRG Zentralschweiz
in Wolhusen



Marcel Schwerzmann (parteilos)



Yvonne Schärli-Gerig (SP)



Parteienzusammensetzung ist
seit 2007 unverändert

Im zweiten Wahlgang am 15. Mai 2011 wurden Marcel Schwerzmann (parteilos) und Yvonne Schärli-Gerig (SP) in ihren Ämtern bestätigt. Robert Küng (FDP) und Reto Wyss (CVP) wurden neu in den Luzerner Regierungsrat gewählt. Nicht gewählt wurde Urs Dickerhof von der SVP.

Die Parteienzusammensetzung der Luzerner Regierung ist damit seit 2007 unverändert geblieben. Sie besteht weiterhin aus zwei Vertretern der CVP, einem Vertreter der FDP, einer Vertreterin der SP und einem Parteilosen (vgl. Tabelle 9.2).

Tabelle 9.2

Der Luzerner Regierungsrat in der Zusammensetzung seit 1. Juli 2011

Kanton Luzern

	Jahr- gang	im Amt seit	Regierungs- präsident/in	Partei	Departement
Schärli-Gerig Yvonne	1952	2003	2007	SP	Justiz- und Sicherheitsdepartement
Schwerzmann Marcel	1965	2007	2011	Parteilos	Finanzdepartement
Graf Guido	1958	2010		CVP	Gesundheits- und Sozialdepartement
Küng Robert	1956	2011		FDP	Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Wyss Reto	1965	2011		CVP	Bildungs- und Kulturdepartement

CVP verzichtet 2005
auf Ersatzkandidatur und begründet
historische Verschiebung im Rat

B DIE KRÄFTEVERHÄLTNISSE IM REGIERUNGSRAT

Die Kräfteverteilung im Regierungsrat des Kantons Luzern war über Jahre hinweg von konstanten Verhältnissen geprägt gewesen: Die CVP hielt mit vier Mandaten die Mehrheit, die Liberale Partei Luzern (LPL) hielt zwei Mandate und die SP eines. Zu einer Änderung kam es erst, als 2003 der Regierungsrat von sieben auf fünf Personen verkleinert wurde (vgl. Tabelle 9.3). LPL und CVP verloren dabei je einen Sitz, während die SP ihren Sitz verteidigen konnte. Trotzdem blieb die CVP vorderhand die stärkste Partei im Rat und hielt die alleinige Stimmenmehrheit. Der Umbruch kam zwei Jahre später, als der CVP-Politiker Kurt Meyer Ende 2005 nach zehn Jahren Amtszeit vorzeitig aus dem Regierungsrat zurücktrat. Die CVP, die einen Wähleranteil von 36 Prozent aufwies, verzichtete daraufhin auf eine CVP-Ersatzkandidatur und damit auf die Mehrheit im Regierungsgremium. So besetzt die CVP heute nur noch in den Regierungen der Kantone Wallis und Appenzell-Innerrhoden die absolute Mehrheit der Sitze.

Gemessen am Wähleranteil hätte der im Luzerner Regierungsrat frei gewordene Sitz der SVP zufallen sollen. Entsprechend stellte sich mit Daniel Bühlmann ein SVP-Mann für die Ersatzwahlen 2005 zur Verfügung. Er wurde von Louis Schelbert vom überparteilichen Komitee erfolglos herausgefordert.

Der von der SVP eroberte Sitz ging aber zwei Jahre später bei den Gesamterneuerungswahlen 2007 an den Parteilosen Marcel Schwerzmann und damit für die SVP bereits wieder verloren. Die Zusammensetzung des Regierungsrats aus zwei CVP-, einem FDP-, einem SP-Sitz und einem Parteilosen kam dabei erstmals zustande. An ihr hat sich seit den Wahlen 2007, was die Parteizugehörigkeit betrifft, nichts mehr verändert.

Tabelle 9.3

Zusammensetzung des Regierungsrates seit 1983

Kanton Luzern

Wahljahre	Anzahl Sitze im Regierungsrat					Anzahl Frauen	Durchschnittliche Amtsdauer in Jahren
	FDP/LPL	CVP	SP	SVP	Parteilos		
1983	2	4	1	—	—	—	6,1
1987	2	4	1	—	—	1	4,3
1991	2	4	1	—	—	1	6,4
1995	2	4	1	—	—	1	5,1
1999	2	4	1	—	—	1	5,7
2003	1	3	1	—	—	1	6,6
2005	1	2	1	1	—	1	6,6
2007	1	2	1	—	1	1	8,2
2010	1	2	1	—	1	1	9,0
2011	1	2	1	—	1	1	3,6

T5K09T02

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: LUSTAT – Regierungsratswahlen Kanton Luzern

2005 Ersatzwahlen für Kurt Meyer; Amtsantritt Daniel Bühlmann am 1.7.2005

2009 Ersatzwahlen für Markus Dürr; Amtsantritt Guido Graf am 11.2.2010

Seit 1987 ist stets eine Frau
im Regierungsrat

1987 nahm mit Brigitte Mürner-Gilli (CVP) die erste Frau im Luzerner Regierungsrat Einsitz. Seither war einer der Sitze im Regierungsrat weiblich besetzt geblieben. Brigitte Mürner-Gilli übte ihr Amt drei Legislaturperioden lang aus. 1999 folgte ihre Parteikollegin Margrit Fischer-Willimann. Deren Sitz verlor die CVP im Zug der Verkleinerung des Regierungsrats bei den Wahlen 2003. Da aber Yvonne Schärli-Gerig den Sitz der SP als Nachfolgerin von Paul Huber verteidigen konnte, blieben die Frauen weiterhin im Regierungsrat vertreten.

Räte sind durchschnittlich
3 Legislaturen lang im Amt

Die zwischen 1983 und 2011 amtierenden, ehemaligen Regierungsräte waren durchschnittlich knapp 3 Legislaturen im Amt verblieben. Walter Gut, Paul Huber, Kurt Kennel, Max Pfister und Anton Schwingruber regierten 16 Jahre. Auf der anderen Seite verblieben Daniel Bühlmann 2 Jahre und Margrit Fischer-Willimann 4 Jahre im Amt.

Im Jahr 2009 waren die damals amtierenden Regierungsräte im Mittel gut 10 Jahre lang in ihren Ämtern. Zuvor hatte die mittlere Amtsdauer im Regierungsrat seit 1983 nie mehr als 9,4 Jahre betragen. Nachdem allerdings die langjährigen Regierungsräte Markus Dürr, Anton Schwingruber und Max Pfister per 2010 beziehungsweise per 2011 zurückgetreten waren, sank die mittlere Amtsdauer nach der Wahl 2011 auf 3,6 Jahre. Yvonne Schärli-Gerig war im Jahr 2011 mit zwei Legislaturen die Amtsälteste im Regierungsrat.

Regierungsräte sind heute tendenziell
jünger als früher

Neben der Amtsdauer ist auch das durchschnittliche Lebensalter der Regierungsräte gesunken – von 55 Jahren im Jahr 2010 auf knapp 52 Jahre im Jahr 2011.

Die Gewählten



Guido Graf
Gesundheit und Soziales



Robert Küng
Bau, Umwelt und Wirtschaft



Yvonne Schärli-Gerig
Justiz und Sicherheit



Marcel Schwerzmann
Finanzen



Reto Wyss
Bildung und Kultur

Die Nichtgewählten



Adrian Borgula



Urs Dickerhof



Esther Schönberger

Guido Graf (CVP)



Robert Küng (FDP)



Reto Wyss (CVP)

